

Ich bin ein Baum!
Ein Manifest für Lebewesen

I am a Tree!
A Manifesto for Living Beings

Übersetzung ins Deutsche: Henning Bochert
Translation into English: Dr. Jamille Pinheiro Dias

Das Festival Theaterformen 2022 ist eine Veranstaltung des Staatstheaters Braunschweig, gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die Stadt Braunschweig, die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz und die Stiftung Niedersachsen.



I am a Tree!

Naine Terena
Cuiabá

Naine Terenas *Ich bin ein Baum!* präsentiert ein Gespräch zwischen menschlichen und nichtmenschlichen Existenzen über die Geschichte der Welt der Bäume. Es stellt sich die Frage: Bist du ein Baum? Was liegt jenseits des Offensichtlichen in dir verwurzelt? Für die Indigenen Communities Brasiliens haben alle Dinge eine*n „Eigentümer*in“ – eine Schutzkraft, die mit den Menschen kommuniziert. Von diesem Ausgangspunkt aus zeigt *Ich bin ein Baum!* textile Skulpturen aus Südafrika und Brasilien sowie einen Fotoessay über Bäume aus dem Braunschweiger Prinz-Albrecht-Park und versucht, eine poetische Interaktion herzustellen. Die Lehrerin Évelin Hekeré, die Teil des Indigenen Terena-Volkes ist, übersetzt *Ich bin ein Baum!* in Worte. Er handelt vom Verständnis der Terena von der Beziehung zwischen Lebewesen und kosmologischen Pflanzenwesen.

Ich bin ein Baum!

Ein Manifest für Lebewesen

Évelin Hekeré

„Ich bin aller Dinge Anfang. Ich bin der Schatten des Friedens. Ich bin die, die alles ringsum beobachtet. Dank meiner Weisheit erfasse ich alle Reiche, alle Räume. Stets fest verankert, bin ich es, die die Blätter an den Ästen im Wind schüttelt, ob in der leichten Brise oder im Sturm. Gemeinsam mit der Erde bin ich die Mutter alles Lebendigen und lasse die kommenden Generationen fortleben.

Und wenn mich auch gelegentlich niemand bemerkt oder verehrt: Ich bin doch immer da. Ich bin die Schutzgebende, die alle Phasen dieser schwankenden Welt durchzieht. Alle natürlichen Elemente bringe ich ins Gleichgewicht – alle *ohokoti*, wie wir Terena die schamanischen Rituale nennen. Ich bin diejenige, die alle meine Kinder während der Tage der Einkehr beschützt, die Teile meines Körpers gibt, opfert und darbietet, damit daraus Kräuterbäder zu ihrem Schutz für die anbrechende Ära gemacht werden können.

Mit meinen Kräuterbädern stärke ich die Menschen, damit sie in Tagen der Freude und solchen der Klage die Stärke zum Gebet finden. Ich bin die Beschützerin. Den Kindern, gläubigen wie ungläubigen, stehe ich bei jedem ihrer Schritte zur Seite. Täglich belebe ich meine Rüstung, Stoff und Seele, neu und kümmere mich um sie.

Auf der Erdoberfläche sind meine Augen wie Sonnenblumen, die entlang den Straßen gepflanzt werden und dem Sonnenaufgang und Sonnenuntergang folgen. Manchmal werfe ich meinen Blick auf beide und grüße alle Geister des Waldes, des Himmels und des Wassers, welche die Augen meiner Kinder nicht sehen und verehren, da ihnen der Glaube fehlt. Manchmal streue ich einige Samen, damit in der frischen Nachtluft neue Beschützerinnen keimen und weiter für meine Kinder sorgen.

Ich bin die ewige Beschützerin. Mit den Geistern und ihren Mächten beobachte ich jedes Sandkorn der Zeit: Wasser, Wind, Erde, Feuer und die Wälder. Nichts und niemand geht durch diese Welt, der sich nicht für seine Taten gegen mich verantworten muss. Gekrönt mit den Mächten der Ahnen, bin ich die Wächterin auf felsigem Thron. Jedem meiner Kinder, welches die Verbindung zu seiner inneren Stärke findet, bin ich kosmische Zuflucht.

Aus mir wird alles geboren. Ich bin die Mutter, die Tochter, die Großmutter. Ich bin alle Generationen, die sich um diesen Ort kümmern. Alles, soweit das Auge reicht, gehört mir. Mir gehört die Nahrung, die ihr verspeist, und die Luft, die ihr atmet. Seit Jahrtausenden bin ich hier. Ich habe eure Geburt und euren Fall verfolgt. Jetzt kümmere ich mich um eure Generation. Ich werde mich um zukünftige Generationen kümmern. Ihr mögt mich nicht verstehen, dennoch bittet mich das Flüstern des Windes, euch vor Kommendem zu warnen.

Selbst wenn ihr mich nicht versteht, bitte ich den Schöpfer Orekayuvakae, einen Humurukuku-Vogel zu schicken, damit er euch vor gefährlichen Zeiten oder kommender Freude warne. Ich bin aller Dinge Anfang. Ich bin niemals das Ende. Ich durchquere Jahrhunderte und Äonen. Ich bin Zugehörigkeit. Ich bin Wissen. Ich bin der Koixomuneti-Schamane, der euch heilt und alles Negative aus eurer Materie und eurer Seele entfernt. Durch meine Hände wird Geburt empfangen und kommen Enkel*innen in die Welt. Meine Wurzeln und mein Rascheln heilen eure fleischlichen Schmerzen. Ich bin der Anfang aller Dinge. Ich bin ein Baum.“

Naine Terena's *I am a Tree!* proposes a dialogue between human and non-human realms by offering a record of the world of trees. It raises the question: are you a tree? What is rooted in you beyond what we can see? For Indigenous people in Brazil, all things have an "owner" – a guardian that is in conversation with human beings. Taking this as a source of departure, *I am a Tree!* presents textile sculptures from South Africa und Brazil and a photographic essay portraying trees from the Prinz-Albrecht-Park in Braunschweig, seeking to establish a poetic interaction. The following text, by the Terena teacher Évelin Hekeré, translates *I am a Tree!* into words. It discusses her people's understanding of the relationship between living beings and cosmological plant beings.

I am a Tree!

A Manifesto for Living Beings

Évelin Hekeré

"I am the beginning of everything. I am the shadow of peace. I am the one who observes all surroundings. My insight allows me to get a grasp of all territories and spaces. Always steady and firm, I am the one shaking leaves on the branches when the wind comes, whether it is a serene breeze or a storm. Along with the Earth, I am the mother of all the other beings, giving continuity to the next generations.

Sometimes no one notices or admires me, but I am always here. I am the guardian that goes through all the stages of this imbalanced world. I bring balance to all natural elements – to all the *ohokoti*, as we call shamanic rituals among the Terena. I am the one protecting all my children during days of reflection, giving, sacrificing and offering parts of my body so that herbal baths can be made in order to protect them for the new era that is beginning.

I empower people with my herbal baths, so that they can have the strength to pray in the days of joy and in the days of lament. I am the guardian. I stand by my children, both believers and unbelievers, in every step they take. Every day I reinvigorate my armor, matter and soul, taking care of each of them.

On the face of the Earth, my eyes are like sunflowers planted along the roads, following the sunrise and the sunset. I sometimes cast my gaze on both, saluting all the spirits of the forests, sky and waters that the eyes of my children cannot observe or admire due to their lack of faith. I sometimes leave behind a trail of seeds so that new guardians can germinate with the fresh air of the night and continue caring for my children.

I am the guardian of all times. Along with spirits and their forces, I observe each grain of sand of time: water, wind, earth, fire, and the forests. Nothing and no one passes through this world without being held accountable for their actions in relation to me. Crowned with ancestral forces, I am the guardian sitting on rocky thrones. I am a cosmological shelter for each of my children who connects with their inner strength.

I am basis of everything that is born. I am the mother, the daughter, the grandmother. I am all the generations that take care of this space. I am the owner of everything that your eyes can see as far as the horizon allows. I am the owner of the food you eat and the air you breathe. I have been here for thousands of years. I have followed your birth and your fall. I take care of your generation now. I will keep caring for future generations. You may not understand me, but the wind whispers and asks me to warn you about times to come.

Even when you do not understand me, I ask Orekeyuvakae, the creator, to send a Humurukuku bird to warn you about the moments of dangers or joy that are to come. I am the beginning of everything. I am never the end. I cross centuries and ages. I am belonging. I am knowledge. I am the Koixomuneti shaman that heals you and takes away what is negative from your matter and soul. It is through my hands that birth is given and grandchildren come into this world. My roots and my rustling heal your carnal pain. I am the beginning of all things. I am a tree”.